

Sechzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 5. Februar 1880.

Erster Theil.

Ouverture zum „Sommernachtstraum“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy
(geb. den 3. Februar 1809).

Concert (Nr. 5, A moll) für Violine von H. Vieuxtemps, vorgetragen
von Herrn *Isidor Schnitzler* aus Rotterdam.

Arie aus „Johann von Paris“ von A. Boieldieu, gesungen von Herrn
Joseph Hauser, Grossherzogl. Bad. Kammersänger aus Karlsruhe.

Weil man jetzt hier im Haus
Uns gehorchen wird müssen,
Thun wir, der Seneschall,
Nun männiglich zu wissen:
Vollziehet schnell, was man einmal befahl,
So wollen wir sogleich das Mittagmahl.
Heil Euch! Navarra's schönste Zierde
Hat Euer Haus zur Ruh' erwählt.
Durch hohe Anmuth, Geist und Würde
Ist sie ein Wunder der Natur.
Wird nun die Fürstin seh'n,
Dass Alles schon gescheh'n,
Wird sie dem Seneschall
Ein köstlich Kleinod schicken,
Und ihm ein Bravo nicken;
Dann winkt sie uns zu sich,
Mit einem von den Blicken
Womit sie Manchem schon sein Herzchen stahl,
Sagt sie zu uns: „Bringt doch das Mittagmahl!“
Bedenkt das wohl!
Heil Euch! Navarra's schönste Zierde
Hat Euer Haus zur Ruh' erwählt.

Mus. II 9 85a, 15

Sonate „Le trille du diable“ von G. Tartini, vorgetragen von Herrn Schmitzler.

Liederkreis „An die ferne Geliebte“ von L. van Beethoven, gesungen von Herrn Hauser.

Nr. 1.

Auf dem Hügel sitz' ich, spähend
In das blaue Nebelland,
Nach den fernen Triften sehend,
Wo ich dich, Geliebte, fand.

Weit bin ich von dir geschieden,
Trennend liegen Berg und Thal
Zwischen uns und unserm Frieden,
Unserm Glück und unsrer Qual.

Ach den Blick kannst du nicht sehen,
Der zu dir so glühend eilt:
Und die Seufzer, sie verwehen
In dem Raume, der uns theilt.

Will denn nichts mehr zu dir dringen,
Nichts der Liebe Bote sein?
Singen will ich, Lieder singen,
Die dir klagen meine Pein!

Denn vor Liedesklang entweicht
Jeder Raum und jede Zeit,
Und ein liebend Herz erreicht,
Was ein liebend Herz geweiht!

Nr. 2.

Wo die Berge, so blau,
Aus dem nebligen Grau
Schauen herein,
Wo die Sonne verglüht,
Wo die Wolke umzieht,
Möchte ich sein!

!Dort im ruhigen Thal
Schweigen Schmerzen und Qual:
Wo im Gestein
Still die Primel dort sinnt,
Weht so leise der Wind,
Möchte ich sein!

Hin zum sinnigen Wald
Drängt mich Liebesgewalt,
Innere Pein;
Ach mich zög's nicht von hier,
Könnt' ich, Traute, bei dir
Ewiglich sein!

Nr. 3.

Leichte Segler in den Höhen,
Und du, Bächlein, klein und schmal,
Könnt mein Liebchen ihr erspähen,
Grüsst sie mir viel tausend Mal!

Seht ihr, Wolken, sie dann gehen,
Sinnend in dem stillen Thal,
Lasst mein Bild vor ihr entstehen
In dem luft'gen Himmelssaal.

Wird sie an den Büschen stehen,
Die nun herbstlich falb und kahl,
Klagt ihr, wie mir ist geschehen,
Klagt ihr, Vöglein, meine Qual!

Stille Weste, bringt im Wehen
Hin zu meiner Herzenswahl
Meine Seufzer, die vergehen
Wie der Sonne letzter Strahl!

Flüstr' ihr zu mein Liebesflehen,
Lass sie, Bächlein, klein und schmal,
Treu in deinen Wogen sehen
Meine Thränen ohne Zahl.

Nr. 4.

Diese Wolken in den Höhen,
Dieser Vöglein munt'rer Zug
Werden dich, o Huldin, sehen, —
Nehmt mich mit in leichtem Flug!

Diese Weste werden spielen
Scherzend dir um Wang' und Brust,
In den seid'nen Locken wühlen, —
Theilt' ich mit euch diese Lust!

Hin zu dir von jenen Hügeln
Emsig dieses Bächlein eilt.
Wird ihr Bild sich in dir spiegeln,
Fließ zurück dann unverweilt.

Nr. 5.

Es kehret der Maien, es blühet die Au,
Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau,
Geschwätzig die Bäche nun rinnen.

Die Schwalbe, sie kehret zum wirth-
lichen Dach,
Sie baut sich so emsig ihr bräutlich Ge-
mach,
Die Liebe soll wohnen da drinnen.

Sie bringt sich geschäftig von Kreuz
und von Quer
Manch weiches Stück zu dem Brautbett
hieher,
Manch wärmendes Stück für die Kleinen.

Nun wohnen die Gatten beisammen
so treu,
Was Winter geschieden, verband nun
der Mai,
Was liebet, das weiss er zu einen.

Es kehret der Maien, es blühet die Au,
Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau,
Nur ich kann nicht ziehen von hinnen!

Wenn Alles, was liebet, der Frühling
vereint,
Nur unserer Liebe kein Frühling er-
scheint,
Und Thränen sind all' ihr Gewinnen.

Nr. 6.

Nimm sie hin denn, diese Lieder,
Die ich dir, Geliebte, sang,
Singe sie dann Abends wieder
Zu der Laute süßem Klang.

Wenn das Dämmerungsroth dann ziehet
Nach dem stillen, blauen See,
Und sein letzter Strahl verglühet
Hinter jener Bergeshöh' —

Und du singst, was ich gesungen,
Was mir aus der vollen Brust
Ohne Kunstgepräg' erklungen,
Nur der Sehnsucht sich bewusst —

Dann vor diesen Liedern weichet,
Was geschieden uns so weit,
Und ein liebend Herz erreicht,
Was ein liebend Herz geweiht.

Jeitteles.

Zweiter Theil.

Symphonie (A moll) von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Billets zu 3 Mark, für Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der
Concert-Direktion (Gewandhaus), sowie am Haupt-Eingange
des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

17. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 12. Februar 1880.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Wenn Alles was liebet der Frühling
 vereinigt
 Nur unserer Liebe kein Frühling ist
 Und Thänen sind all ihr Gewinnen.

Nr. 6.

Nimm sie hin denn diese Liebe
 Die ich dir Geliebte sang
 Sage sie das Abendwunder
 In der Laute süßen Klang.

Wenn das Dämmungsgold dann nieder
 Nach dem stillen blauen See
 Und sein letzter Schall verfliehet
 Hinter jeder Bergeshöh —

Und du singst was ich gesungen
 Was mir aus der vollen Brust
 Ohne Kunstfertigkeit erklangen
 Nur der Sehnsucht sich bewusst —

Dann vor diesen Liebden weiset
 Was geschieden uns so weit
 Und ein liebend Herz erschreit
 Was ein liebend Herz gewiebt

Es kehret der Maien es blühet die Au
 Die Lüfte sie wehen so milde so lau
 Geschwätzig die Hände nun zinnen
 Die Schwärbe sie kehret zum Wirt
 Lieben Lach
 Sie baut sich so emsig ihr häuslich Ge-
 mach
 Die Liebe soll wohnen da drinnen
 Sie brüht sich geschäftig von Klein
 und von Groß
 Manches weiches Stück zu dem Bannst
 Manches wärmendes Stück für die Kleinen
 Nun wohnet die Gatten beisammen
 so fern
 Was Winter geschunden verband nun
 der Mai
 Was liebet das weis er zu sinnen
 Es kehret der Maien es blühet die Au
 Die Lüfte sie wehen so milde so lau
 Nur ich kann nicht leben zum Winter

Zweiter Theil

Symphonie (A moll) von Felix Mendelssohn-Bartholdy

Billetts zu 3 Mark, im Sperrstix zu 4 Mark sind im Bureau der
 Concert-Direktion (Gewandhaus), sowie an Haupt-Ringange
 zu haben. Der Saal zu haben.

Einlass um 8 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

17. Abonnent-Concert: Donnerstag, den 12. Februar 1850.

Ap. No. 34.
 8861/8102/1711